

1 Was ist Führung?

*Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg.
Lao-Tse (604-531 v. Chr.), chinesischer Philosoph, Begründer des Taoismus*

Führung ist allgegenwärtig, vielfältig und lässt sich in kein Schema pressen. Jede Situation ist verschieden, und wir leben heute in einer atemlosen Zeit des rasenden Stillstands. Grund genug, sich auf das Wesen der Führung zu besinnen. Jede der drei folgenden Abbildungen (Bild 1.1) enthält Aussagen zum Wesen der Führung. Welche könnten das sein?



Bild 1.1 Drei Abbildungen zum Wesen der Führung

Viele Aussagen sind denkbar, beispielsweise

- ... zu den Fischen: Die Natur als guter Lehrmeister.
- ... zur Buddhaskizze: Die Herausforderungen des Lebens meistern/Achtsamkeit.
- ... zu den Händen: Vertrauen als Basis der Führung.

Um das Wesen der Führung zu verstehen, hilft ein Blick auf die Arbeit von Menschen, die über längere Zeit hohe Leistungen zu erbringen haben – Spitzensportler, Sängerinnen, Forscher, Führungskräfte und Personen in unterschiedlichsten Berufen und Situationen –, als auch ins Leben historischer Persönlichkeiten. Deren Erfahrungen und Schlussfolgerungen sind in dieses Buch eingeflossen.

■ 1.1 Bei sich selbst beginnen

Es führt, wer Gefolgschaft hat, und das beginnt bei sich selbst. Wir arbeiten, werden müde und erholen uns. Bei diesem Dreiklang sind Kopf und Körper in Einklang. Entfernen wir uns von diesem natürlichen Vorgang, wird der Körper dem Kopf nicht länger folgen. Burn-out ist ein Beispiel dafür: Plötzlich geht nichts mehr. In der Führungsarbeit gehen Kopf und Körper immer zusammen. Weder gibt es reine Kopfentscheidungen noch lässt sich die Stimme des Körpers schadenfrei ausschließen. Die Selbstführung ist die vornehmste und anspruchsvollste Führungsaufgabe.

Zur Führungsarbeit gehört das Beobachten – von anderen wie von sich selbst. Bei der Wahrnehmung spielt das selbst Erlebte mit. Dabei spielt die rosarote Brille mit: Wir sehen, was wir sehen wollen. Innerer Abstand zum Geschehen, Ruhe und Gelassenheit sind da gute Helfer.